4E
10¹

Stegner, Josef

Werdegang, Wirken und Aufgaben
der Sektionen Würzburg

SH.: Festschrift d HVS. Würzburg 1926

ALPENVEREIN (e.V.) · ZENTRALBIBLIOTHEK · A.V.

4 E 10²

Werdegang, Wirken und Aufgaben der Sektion Würzburg.

ALPENVEREIN (e. V.) · ZENTRALBIBLIOTHEK · A. V.

Von JOSEF STEGNER.

1876—1926.

Den Mitgliedern der Sektion Würzburg zur Beurteilung des Erstrebten und Geschaffenen, zur Begeisterung an den Aufgaben der Sektion, zur Vertiefung der Liebe zum Alpinismus und zur Erweckung des Willens, für die Sektion und den Alpenverein alle Kraft einzusetzen!

Fünfzig Jahre Vereinsgeschichte! Es ist für den Berichterstatter wahrlich keine kleine Aufgabe, aus der Fülle der Begebenheiten die wichtigsten herauszugreifen und so, wie es im Rahmen dieser Festschrift gedacht ist, mit kurzen, kräftigen Zügen ein klares Bild von der Entwicklung und der Tätigkeit unserer Sektion zu zeichnen. Über die ersten 25 Jahre unserer Vereinstätigkeit besitzen wir bereits eine umfangreiche Festschrift, in der unser verstorbener langjähriger erster Vorsitzender Oberstudienrat Dr. Hans Modlmayr die Vereinsgeschichte mit einem Fleiß und einer Genauigkeit zusammengestellt hat, die bewundernswert sind. Das Studium dieser Festgabe, die leider nur noch in einigen Exemplaren vorhanden ist, kann unseren Mitgliedern nicht warm genug empfohlen werden. Mit Rücksicht auf das schon Vorhandene besteht wohl die Berechtigung, den Tätigkeitsbericht über die ersten 25 Jahre des Vereinslebens in kurzer, knapper, doch vollständiger Form zu bringen.

In den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts begann für den Alpinismus durch das Entstehen besonderer Vereine, die sich die Erforschung der Alpen zur Aufgabe gestellt hatten, eine neue Entwicklungsstufe. 1857 hatte sich der englische Alpenklub gebildet, der hauptsächlich die Schweiz als Feld seiner Tätigkeit betrachtete. 1862 war der Österreichische Alpenverein in Wien ins Leben getreten und 1869 in München die Gründung des Deutschen Alpenvereins erfolgt. Bei den freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Österreichischen und dem Deutschen Alpenverein und der Gleichartigkeit der Ziele gewann der Gedanke einer Verschmelzung beider Vereine rasch an Boden. Er wurde 1873 in Bludenz auch zur Tat und so bildete sich unter der Bezeichnung „Deutscher und Österreichischer Alpenverein" jene große Organisation, die für das Bergsteigertum in den Ostalpen so Großes geleistet hat.

Eine der bedeutsamsten Hauptversammlungen des Deutsch. u. Öster. Alpenvereins war vom 8. bis 12. September 1876 in Bozen. Auch für das ferngelegene Würzburg sollte sie von Einfluß werden. Der k. Mathematiklehrer an der Kreisgewerbeschule in Würzburg, Heinrich Schwager hatte auf der Reise nach Bozen zufällig den damaligen Obmann der Sektion Darmstadt, Dr. Fischer kennen gelernt und war von diesem für die genannte Sektion und den Alpinismus gewonnen worden. Bei der Festveranstaltung in Bozen mag nun in Schwager der Gedanke gereift sein, auch in Würzburg die Gründung einer Sektion anzuregen, denn schon am 23. September desselben Jahres sandte Schwager ein Schreiben an den Zentralausschuß in Frankfurt a. M., betreffs Bildung einer Sektion Würzburg.

Das Ansuchen wurde genehmigt und so berief Schwager am 25. Oktober 1876 die Gründungsversammlung ein. In den Ausschuß wurden einstimmig folgende Herren gewählt:

I. Vorstand: k. Universitätsprofessor Dr. Karl von Edel,
II. Vorstand: Rechtsanwalt Franz Josef Fleischmann,
Schriftführer: Privatier Dr. Gottfried Ziegler,

Kassier: Kaufmann Josef Balthasar Langlotz,
I. Beisitzer: k. Mathematiklehrer Heinrich Schwager,
II. Beisitzer: k. Bezirksgerichtsrat Georg Hindringer,
III. Beisitzer: k. Studienlehrer Dr. Wilhelm Zipperer.

Die Vereinstätigkeit sollte mit dem 1. Januar 1877 beginnen. Von diesen Ausschußmitgliedern war der Kassier, Kaufmann und später Privatier und Magistratsrat Josef Balthasar Langlotz am längsten im Ausschuß tätig. 39 Jahre lang, bis 1915, verwaltete er sein mühevolles Amt.

Der neugegründeten Sektion traten gleich 34 Herren bei, darunter 9 aus anderen Sektionen. Einige Tage später schloß sich als 35. Mitglied Herr Franz Emmerich, Regens des Kilianeums, bisher bei der Sektion Nürnberg, an. Es sei Herr Emmerich, nunmehr Domkapitular und päpstlicher Hausprälat, deswegen besonders erwähnt, weil er das letzte, noch lebende Gründungsmitglied ist, nachdem wir im April ds. Jrs. Herrn Josef Mangold zur ewigen Ruhe bestattet haben. Mit 66 Mitgliedern begann am 1. Januar 1877 das 1. Vereinsjahr. An Stelle des ausscheidenden 2. Vorsitzenden Fleischmann trat der Gründer der Sektion, H. Schwager.

Es ergibt sich nun die Frage: Wie entwickelte sich die Sektion unter der Leitung Dr. v. Edel. Es steht außer Zweifel, daß die überwiegende Mehrzahl der Mitglieder der jungen Sektion von idealem Streben und von aufrichtiger Begeisterung für den Alpinismus beseelt war. Hören wir noch, was Dr. Modlmayr in unserer Festschrift zum 25jährigen Bestehen über Dr. v. Edel schreibt, so ist es wohl als sicher anzunehmen, daß sich die Sektion Würzburg, obwohl Flachlandsektion, in recht alpinem Geiste entwickelte. „... Freilich etwas anderes war es, wenn Dr. v. Edel einen Vortrag ankündigen ließ; dann erschienen mehr Zuhörer und lauschten den jederzeit hochinteressanten und auch in der Form packenden Worten des hochbegabten Mannes mit einer so gespannten Aufmerksamkeit, daß dieser buchstäblich stundenlang reden durfte, ohne daß Zeichen der Ermüdung in dem Auditorium sich einstellten. Edel besaß außerdem die großartige Opferwilligkeit, wenn Not an Mann war, einzuspringen, verfügte er ja bezüglich der gesamten Alpen über ein encyklopädisches Wissen. Leider kann man die von ihm ausgeführten Wanderungen und Gipfelbesteigungen nicht mehr im einzelnen erfragen, da sich bei seinen Verwandten keine Itinerarien von seiner Hand vorfinden; allein bei aufmerksamer und kritischer Betrachtung seiner von ihm in der Sektion gehaltenen Vorträge und bei der Erwägung, daß er schon im Jahre 1843 den Venediger, also zwei Jahre nach dessen Erstersteigung, erreichte, seinen 70. Geburtstag auf dem Gipfel der Marmolata feierte und in seinem 75. Lebensjahr noch den Ortler bezwang, daß er als junger Mensch ganz Italien zu Fuß durcheilte, als Achtziger dagegen noch die Seefahrt nach Nordamerika machte und kurz vor seinem Tode endlich von Brückenau durch das Schondratal nach Heiligkreuz wanderte, läßt sich ohne große Verwegenheit der Schluß ziehen, unser Edel ist als Alpinist von wenigen seiner Zeitgenossen und vielleicht in seiner Gesamtleistung damals von keinem übertroffen worden ...." (Wir verweisen auf den Jahresbericht der Sektion für 1877 und auf die Zeitschrift des D. u. Ö. A. V. 1878, Seite 160.)

Wenn Dr. v. Edel (er erhielt später den persönlichen Adel, unterschrieb sich aber immer nur „Edel") von sich selbst sagt, er habe das ganze Alpengebiet durchforscht, so darf dieser Ausdruck auch im naturwissenschaftlichen Sinn verstanden werden.

Unter einer solchen Leitung und bei der alpinen Einstellung der Mitglieder ist es leicht verständlich, daß sich die Haupttätigkeit in der Sektion auf die Abhaltung alpiner Vorträge und auf die Anschaffung einer guten Bücherei erstreckte. Letztere verwaltete Photograph Anton Kreutl, der die neuzugehenden Bücher auf eigene Kosten einbinden ließ, sich aber weigerte, in den Ausschuß einzutreten. Erst 1884 wurde ein

dem Ausschuß angehörender Bücherwart in der Person des Taubstummenlehrers Franz Schuster gewählt.

Ein bedeutendes Ereignis fiel in das Jahr 1879, nämlich die Stiftung des Edelfonds. Dr. Modlmayr schreibt darüber: „. . . Einige Mitglieder, besonders Herr Heinrich Schürer, der die Summe von 100.— Mark als Grundstock spendete, hatten sich mit dem Gedanken der Erbauung einer Unterkunftshütte im Hochgebirge vertraut gemacht und zu diesem Zwecke Geld gesammelt. Die Unzulänglichkeit der Mittel veranlaßte aber folgende Modifikation der Idee: 1. Von der Erbauung einer Unterkunftshütte ist vorläufig abzusehen; 2. Die vorhandenen Mittel sind zunächst für Zwecke der Sektion Würzburg zu einem eigenen Fond — „Edelfond" genannt, zu vereinigen und dem derzeitigen I. Vorstand, Universitätsprofessor Dr. Karl Edel das alleinige und unbeschränkte Verfügungsrecht einzuräumen. — Am 4. April 1879 überreichte nach herzlicher Ansprache Schwager die diesbezügliche Urkunde dem Manne, dessen Name der Sache Weihe verleihen sollte. Die zusammengeschossenen Gelder ergaben einen Betrag von 966.— Mark, welchen der auch in dieser finanziellen Frage hochherzige Geehrte sofort auf 1000.— Mark abrundete . . ."

Daß die Sektion auch von opferwilliger Zuneigung für die Alpenländer beseelt war, beweist folgende Tatsache: Als im Herbst 1882 in Tirol und Kärnten durch ungeheure Überschwemmungen namenloses Elend entstanden war, stellte sich der Hauptausschuß des D. u. Ö. A. V. an die Spitze einer werktätigen Hilfeleistung. Für Unterfranken unternahm die Sektion Würzburg die notwendigen Schritte und das Ergebnis einer Sammlung in diesem Kreise betrug 8534.— Mark, die an den Hauptausschuß in Wien abgeliefert wurden. (Der Gesamt-Alpenverein führte damals nicht weniger als 154 935.— Fl. ö. Währ. den betroffenen Gebieten zu.) — Auch um die Förderung des Deutschtums bemühte sich die Sektion. So erhielten die deutschen Sprachinseln im Nonstal und in Friaul 350 Bände deutscher Druckwerke.

1880 erhielt die Sektion das erste weibliche Mitglied, wahrscheinlich nicht zur Freude Edel's, denn er schrieb dazu: „. . . die Dame soll uns als Mitglied willkommen seyn." — So sehr sich nun Edel auch bemühte, die Vereinstätigkeit sich nur in streng alpinem Sinne auswirken zu lassen, so war dieses Streben doch nicht auf die Dauer durchzuführen. Bei der weiten Entfernung Würzburgs vom Gebirge flaute allmählich die anfängliche Begeisterung für die wissenschaftlichen oder nur das Bergsteigerische betonenden Vortragsabende ab, weshalb schon 1879 einige einflußreiche Mitglieder darnach strebten durch die Veranstaltung von Unterhaltungen und Vergnügen einen frischeren Zug ins Vereinsleben zu bringen. Anfangs waren es nur musikalische Darbietungen, welche die Vortragsabende umrahmten. Im Laufe der Zeit stellten sich auch rein gesellschaftliche Familienabende ein, besonders als 1881 der k. Regierungs- und Fiskalrat Wilhelm Burkhard in die Würzburger Sektion eintrat, dessen vielseitigen Talente ihn sowohl für die ernste als auch für die heitere Seite des Alpinismus befähigten, später eine wichtige und ersprießliche Rolle in der Sektion zu spielen. Außer Burkhard erwiesen sich zwei weitere neue Mitglieder den geselligen Bestrebungen förderlich, ohne die Touristik zu kurz kommen zu lassen, nämlich die beiden Postoffiziale Eduard v. Faber und Gregor Öhninger, durch die seit 1882 regelmäßige Familienabende veranstaltet wurden. — Wie verhielt sich nun Edel der geselligen Richtung im Sektionsleben gegenüber? Aus der rein alpinen Einstellung Edel's heraus kann man leicht den Schluß ziehen, daß ihm eine kleinere Mitgliederzahl voll alpinen Strebens lieber gewesen wäre, als eine große Masse, die mehr das Vergnügen im Auge hatte. Er war aber der Mann, der wohl einsah, eine zwar nicht notwendige, doch auch nicht schädliche, wohl aber nicht abzuwendende Entwicklung bekämpfen zu wollen und ließ ihr daher freien Lauf, ohne sie gerade zu fördern. Als ihn dann später ein hartnäckiges Leiden monatelang vom Verein fernhielt, drang er selbst auf Enthebung von seiner Stellung

als I. Vereinsvorstand und sprach zum II. Vorstand Schwager, der ihn in dieser Zeit vertreten hatte: „Übernehmen Sie auch das Amt; wer die Arbeit hat, soll auch die Ehre genießen!" Schwager lehnte jedoch die Würde ab, worauf Regierungs- und Fiskalrat Wilhelm Burkhard im Dezember 1885 hiezu gewählt wurde. Edel selbst wurde einstimmig zum Ehrenpräsidenten erhoben.

Der sowohl als akademischer Lehrer, Politiker, Dichter und Alpinist hochbedeutende Mann starb am 16. September 1890 im Alter von 84 Jahren. (Dr. Modlmayr berichtet in der Festschrift 1901 ausführlich über das Leben des um die Sektion so hochverdienten I. Vorsitzenden.)

Unter Burkhards Leitung, der es verstand, sowohl den alpinen, als auch den gesellschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden, nahm der Mitgliederstand der Sektion rasch zu. Eine Hauptaufgabe erwuchs ihm und den übrigen Ausschußmitgliedern aus den Vorbereitungen zur Erbauung der Edelhütte. Die Vortragsabende erfuhren durch Burkhard eine glückliche Ausgestaltung und Pflege. Das 10-jährige Bestehen der Sektion wurde festlich gefeiert, wobei Burkhard in einem selbstverfaßten Märchen „Edelweiß" die Tätigkeit der Sektion behandelte. Den Glanzpunkt der Feier bildete aber die Festrede des 80-jährigen Ehrenvorsitzenden v. Edel, in der er den damaligen Stand der Entwickelung des Alpinismus darlegte. Unter Burkhard führte sich 1886 das jetzt noch so sehr beliebte alpine Kostümkränzchen ein, das bis 1921 immer mit einem kleinen Theaterstück oder einer sonstigen Vorführung eingeleitet wurde. Der Vergnügungsausschuß: v. Faber, Öhninger und Schnoes führte schon damals den Schuhplattler bei den Kränzchen ein. — Die Einweihungsfeier der Edelhütte, die am 14. Juli 1889 stattfand, konnte Burkhard nicht mehr in seiner Eigenschaft als 1. Vorsitzender der Sektion leiten, denn er war in diesem Jahre nach München berufen worden. Die dankbare Sektion ernannte ihn bei seinem Scheiden zu ihrem Ehrenmitglied.

Nach Burkhard übernahm Militärbezirksgerichtsdirektor Ludwig Glück, ein weitgereister und vielerfahrener Mann, das Amt des 1. Vorsitzenden. Unter ihm entwickelte sich das Vereinsleben ruhig weiter. Hinsichtlich der Doppelströmung in der Sektion — alpine Betätigung und Vergnügen — huldigte er dem Grundsatz, den Burkhard hegte: „Wer den reinen Alpinismus ausschließlich pflegen will, braucht sich durch die Vergnügungen nicht stören lassen; die andern unterstützen durch ihre Vereinsbeiträge die wichtigere Seite".

Während der Amtstätigkeit Glücks verschied am 16. September 1890 Professor Dr. Karl v. Edel und am 24. Oktober 1891 Gregor Öhninger, der als Bergsteiger unermüdlich war und sich als Vortragender, Beisitzer und Vergnügungswart große Verdienste um die Sektion erworben hat. Als Glück 1892 von Würzburg schied, wurde ihm ebenfalls die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt. Er starb 1896 als Oberauditeur in München.

Nunmehr bot die Hauptversammlung dem Gründer der Sektion Heinrich Schwager die Leitung an, der sich jetzt nicht mehr weigerte, die Wahl anzunehmen. Unter ihm fanden manche alpine Aufgaben ihre Lösung, u. a. die Errichtung einer weiteren alpinen Unterkunftshütte.

Schwager war es vergönnt der Einweihung der Vernagthütte in seiner Eigenschaft als 1. Vorsitzender beizuwohnen. Über die Einweihungsfeierlichkeiten berichten ausführlich die Mitteilungen von 1901, S. 221 und unsere Festschrift von 1901. Es sei davon kurz mitgeteilt:

Am 26. August 1901 war die Vorfeier in Vent, bei welcher zugleich das 25-jährige Stiftungsfest der Sektion gefeiert wurde. Bei dieser Gelegenheit konnten drei verdiente Mitglieder der Sektion, die Herren Professor Schwager, 1. Vorsitzender, Kaufmann Langlotz, Kassier und Hofrat Seuffert, Beisitzer (1876—1901) zu Ehrenmitgliedern der Sektion ernannt werden. Am 27. August war dann der eigent-

liche Festakt auf der Hütte. Daß während der Amtsdauer Schwagers auch der gesellige Teil nicht zu kurz kam, beweisen die uns allen wohlbekannten Namen: Otto Lauk, Karl Schleicher, Heinz Schiestl, Michael Neumaier, Valentin Bauch.

Ein Vierteljahrhundert Vereinstätigkeit war nun abgeschlossen. Ungefähr 270 große Vorträge wurden während dieser Zeit gehalten. Eine reichhaltige alpine Bücherei war entstanden. Zwei Unterkunftshütten wurden gebaut, eine davon aus eigenen Mitteln der Sektion; später kam noch ein Hüttenerweiterungsbau dazu. Sehr viele Gebirgsturen, darunter schwere und schwerste, hatten die Mitglieder ausgeführt. Aus allem können wir den Schluß ziehen, daß die Sektion dem Gründungsgedanken treu geblieben war und bergsteigerischer Geist die Mitglieder beherrschte.

Mit Beginn des jetzigen Jahrhunderts wurde der Alpinismus in neue Bahnen gelenkt. Führerloses Gehen, Alleingehen und Skifahren kamen unter den Bergsteigern immer mehr in Übung und die Technik des Bergsteigens erfuhr manche Förderung. Auch in unserer Sektion machte sich die neue Richtung bemerkbar. Nach dem Rücktritt Schwagers übernahm Studienlehrer Dr. Hans Modelmayr, der schon seit 1889 in der Sektion tätig war, die Leitung. Als ausgezeichneter Bergsteiger, der viele Erstbesteigungen ausführte, mit einem bewunderungswerten alpinen Wissen ausgerüstet, verstand es Modlmayr während seiner ganzen Amtstätigkeit, die bis 1919 währte, die überlieferte bergsteigerische Einstellung und das Ansehen der Sektion durch Wort und Tat zu fördern. Die Mitgliederzahl wuchs von Jahr zu Jahr, um bei Kriegsausbruch 1914 mit 525 Mitgliedern einen zeitweiligen Höchststand zu erreichen. 1905 wurde die Edelhütte und 1912 die Vernagthütte vergrößert und neue Wegbauten in den beiden Hüttengebieten durchgeführt, so 1908 und 1909 der Weg von der Vernagthütte auf die Hintergrasln und 1913 den „Professorenweg" mit der „Rostbrücke" über die Hochjochache zum Hochjoch. (Die Bezeichnung „Professorenweg" stammt daher, weil ihn die Gletscherforscher — siehe Abschnitt Vernagthütte — häufig begingen. Dem Berichterstatter kam dieser Name erst im vergangenen Jahre durch Vertreter der Sektion Mark Brandenburg zu Gehör. Die Bezeichnung „Rostbrücke" wurde zu Ehren des langjährigen Hüttenverwalters Rost eingeführt.) Im Gebiete der Edelhütte wurde 1906 der Weg in die Stillup ausgebessert und der schon seit 1902 geplante Weg in den Zillergrund, dessen Durchführung aus jagdlichen Gründen immer verhindert worden war, konnte 1913 doch hergestellt werden. 1903 erfolgte auch eine teilweise Umlegung des steilen Aufstiegweges von Mayrhofen zur Hütte. Ein Weg zur Ahornspitze mit einer Drahtseilanlage wurde geschaffen.

Ehe wir jedoch mit der Berichterstattung weiterfahren, wollen wir erst der bergsteigerischen Tätigkeit unserer Sektionsmitglieder gedenken. Aus den letzten Jahrzehnten kann die Sektion eine Reihe ausgezeichneter Bergsteiger aus ihrem Mitgliederstande aufweisen. Es seien außer Modlmayr genannt: Kaufmann Ph. Scheiner, Gymnasialturnlehrer Dürbeck, Artilleriehauptmann Alfred Steinitzer, Kaufmann Arthur Leinecker, Professor Gabriel Haupt, Architekt Karl Lömpel, Oberleutnant Erich Leonhard, die beiden Brüder Dr. Fritz Oertel und Dr. Christian Oertel, Uhrmacher Eugen Schleicher, Reallehrer Hermann Trier, Professor Nonnenbruch, Dr. Bogendörfer, Kaufmann Heribert Faltenbacher. Zum Teil als Alleingeher (Ph. Scheiner), oder als führerlose Erstersteiger (Modlmayr, Ph. Scheiner, Steinitzer, Haupt, Leonhard, Oertel, Trier, Nonnenbruch, Dr. Bogendörfer, Faltenbacher), zum Teil auch als geführte Erstersteiger und Bezwinger schwerer Routen (Leinecker) machten und machen sie noch unserer Sektion Ehre und können allezeit als bergsteigerische Vorbilder gelten. Von einigen der Genannten wurde auch der Schneeschuhlauf in der Rhön eingeführt (siehe Abschnitt Skiabteilung) und 1910 unser Klettergarten bei Karlstadt erschlossen.

1903 verunglückte der Chirurg Fritz Greis an der Parseierspitze. 1904 stürzte der Gymnasialturnlehrer Friedrich Dürbeck am Totenkirchl ab. Er wurde ein Opfer seiner Hilfsbereitschaft und Selbstlosigkeit. 1909 verunglückte unser junges Mitglied Max Schultze durch eine Lawine und 1911 fand ein eifriger und vielversprechender Bergsteiger Schiedsgerichtssekretär Eugen Prosch durch Absturz an der Guglia di Brenta den Tod. Er hatte sich drei fremden Touristen angeschlossen, von denen bald darauf einer nach dem andern den Bergtod fand. Über die Vorgänge vor und nach dem Unglück an der Guglia schwebt ein geheimnisvolles Dunkel, das wohl niemals aufgehellt werden wird. In demselben Jahre hatte die Sektion noch den Tod zweier verdienter Mitglieder zu beklagen. Am 16. April 1911 verstarb in seiner Vaterstadt Kaiserslautern im Alter von 80 Jahren der Gründer der Sektion, k. Professor a. D. Heinrich Schwager. Wenn auch Schwager kein Hochtourist im strengen Sinn war, so hat er doch unendlich viel für die bergsteigerische Entwicklung unserer Sektion getan und seine Verdienste können eigentlich nur von denjenigen recht gewürdigt werden, welche an seiner Seite gewirkt haben. Ein halbes Jahr später am 9. Oktober wurde die Sektion durch das Hinscheiden des k. Oberstudienrats und Gymnasialrektors Dr. Wilhelm Zipperer in Trauer versetzt. Viele unserer Mitglieder werden die auffallende Erscheinung Zipperer's mit den wallenden schwarzen Haaren noch in Erinnerung haben. Als Alpinist war er Anhänger der mildesten Tonart; doch voll glühender Freude an Natur und Wandern. Unvergessen machte er sich in der Sektion durch seine unvergleichlichen Gedichte in oberbayerischer Mundart. Wenn die Sektion Würzburg sich einer Art Individualität im Gesamtverein rühmen durfte, so verdankte sie dies zum guten Teil der poetischen Muse Zipperer's. Wie oft wurden wir um unseren Vereinsdichter beneidet, besonders wenn wir um die Faschingszeit unsere Einladungskarten zum Kränzchen verschickten, die hübsch illustriert, immer ein auf den Grundgedanken der Veranstaltung bezugnehmendes Gedicht Zipperer's brachten, herzerquickend, humorvoll, urwüchsig. Aber auch sonst stand der Verlebte dem Verein treu zur Seite, in welchem er sich seit dem Tage der Gründung als Beisitzer und zeitweiser Schriftführer bewährte.

Kriegsnot kam. Der Berichterstatter erinnert sich noch lebhaft, wie sich die Sektionsfreunde zu Beginn der Ferien 1914 ahnungslos die Hand zum Abschied reichten, um ihre Bergfahrten anzutreten; die einen dahin, die anderen dorthin. Wie der Blitz aus heiterem Himmel kam dann die Mobilmachung und die Kriegserklärung. Unter welchen Mühsalen und abenteuerlichen Begleitumständen dann die Rückreise aus dem Gebirge, oft aus den entlegensten Alpentälern bewerkstelligt werden mußte, können nur die ermessen, die sich in Bremserhäuschen, in offenen Güterwägen, auf allen möglichen Umwegen mit verzweifelt langen öfteren Aufenthalten, manchmal ohne Nahrung — in die Heimat durchschlagen mußten. Wenige Wochen darauf standen dann fast alle unsere aktiven Bergsteiger vor dem Feind. Viele sind nicht mehr heimgekehrt, haben ihre geliebten Berge nicht mehr gesehen.

Wir haben den Tod folgender treuer Freunde und Bergkameraden zu beklagen:

Albrecht Graf von Rechteren-Limburg, Leutnant d. R., am 24. August 1914 bei Mognes-Tremblois,
Philipp Lehrnbecher, Rechtsanwalt, Leutnant d. R., am 1. September 1914 bei Luneville,
Albert Höcht, Bankbeamter, Unteroffizier, am 20. Oktober 1914 bei Arras,
Alois Hock, Rechtsanwalt, Oberleutnant d. R., am 3. März 1915 zu Montreux bei Blâmont,
Paul Flum, Kaufmann, Leutnant d. R., am 11. Mai 1915 bei La Folie Ferme,
Erich Leonhard, Oberleutnant, am 16. Mai 1915 im Luftkampf in Galizien,
Rost, Postverwalter, Feldpostobersekretär, am 18. Mai 1915 in den Vogesen,

Karl Lömpel, Architekt, Leutnant d. R., am 6. November 1915 in Epinoy bei Carvin,
Andreas Küspert, cand. med., am 15. September 1916 an der Somme,
Hermann Frohwein, Bahnverwalter, Hauptmann d. R., im April 1918 in Ham,
Hans Rueff, Dr., am 21. April 1918 bei Armentiéres.

Wilhelm Rost, der auch nach seiner Versetzung nach Furth im Wald bis 1914 Verwalter der Vernagthütte war, starb am 18. Mai 1915 in den Vogesen infolge eines Sturzes vom Pferde. Nur 4 Monate stand er als Feldpostobersekretär im Felde. Ein offener, gerader und freimütiger Mann ist uns in ihm genommen worden. — Oberleutnant Erich Leonhard, Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse, eines unserer eifrigsten und tüchtigsten Mitglieder, fiel am 16. Mai 1915 als Fliegerbeobachter in Galizien. Gleich zu Anfang des Krieges im Westen in rühmlichem Luftkampfe schwer verwundet, kam er, rasch geheilt, nach dem Osten, wo er zusammen mit seinem Flugzeugführer den Heldentod fand. Der unvergeßliche, in seinem Regiment wie in der Sektion hochangesehene Offizier und Alpinist, schrieb dem Vorstand kurz nach seiner Verwundung folgende Zeilen, die von seiner Auffassung des Bergwanderns ein klares Bild geben: „. . . Wie nützlich mir die, in unserer hehren Bergwelt errungenen körperlichen und seelischen Eigenschaften sind, habe ich während meiner Krankheit gespürt und schätzen gelernt. Der heutige Krieg, mit seinen modernen technischen Hilfsmitteln aller Art, stellt riesige Anforderungen an unseren Körper und an unsere Nerven, und nur derjenige, der diese während der Friedenszeit gestählt hat, wird die schweren Strapazen und Zeiten gesundheitlich gut überstehen. Wir Alpinisten sind ja gottlob gewöhnt Gefahren ruhig ins Auge zu sehen; wir scheuen keine Hitze und Kälte, unsere Nerven sind erprobt und werden schweren Prüfungen standhalten . . ." — Architekt Karl Lömpel, Leutnant d. R. und Kompagnieführer, war durch sein vornehmes, bescheidenes Wesen, durch seine Treue und Zuverlässigkeit, durch sein technisches Können und durch seine unerschütterliche Ruhe das Vorbild eines echten Bergsteigers. Der tapfere Held, der einmal im schwersten feindlichen und eigenen Artilleriefeuer mit nur 10 Mann 1½ Stunden lang dem Ansturm einer ganzen Kompagnie Alpenjäger standhielt und dafür zur Auszeichnung mit der Goldenen Tapferkeitsmedaille vorgeschlagen wurde, erhielt die todbringende Verletzung auf dem westlichen Kriegsschauplatz durch die vorzeitige Explosion einer Handgranate. Seine zahlreichen Freunde in der Sektion beklagten tief seinen Heimgang. Auch in den übrigen Gefallenen betrauert die Sektion rührige Mitglieder und treue Freunde.

Während des Krieges ruhte natürlich jede alpine Tätigkeit. Unsere beiden Hütten waren geschlossen. Die Vernagthütte bot zeitweise dem österreichischen Militär Unterkunft und konnte erst 1919 wieder bewirtschaftet werden, während die Edelhütte erst 1921 dem Besuch freistand. Unseren beiden Hütten wurde öfters durch Einbrüche schwerer Schaden zugefügt. Die Sektion übergab im Verlaufe des Krieges wiederholt größere Beträge dem Roten Kreuz, der Sanitätskolonne und dem Verein für Kriegshunde. 1916 faßte die Sektionshauptversammlung den Beschluß das „silberne Edelweiß" auch jenen Mitgliedern zu verleihen, die 25 Jahre dem Hauptverein, wenn auch nicht immer der Sektion angehörten.

Während des Krieges hatte die Sektion noch den Tod von zwei verdienten Mitgliedern zu beklagen. 1916 verstarb unser Gründungsmitglied und langjähriger Kassier, Herr Josef Balthasar Langlotz, der nach 39jähriger Tätigkeit 1915 zurückgetreten war und dem Verein unvergängliche, ersprießliche Dienste geleistet hatte. — In demselben Jahre verschwand Professor Gabriel Haupt spurlos im Gebirge. Haupt darf wohl ohne Übertreibung als einer der besten Bergsteiger der damaligen Zeit bezeichnet werden. Der Berichterstatter, der in dem Verschwundenen seinen Schilehrer und Turnfreund verehrte, traf ihn zum letzten Mal während eines kurzen Urlaubs im September 1916 zufällig auf der Meilerhütte. Eine geplante gemeinsame Tour konnte aus verschiedenen

Gründen nicht durchgeführt werden. Als der Berichterstatter dann nach einigen Tagen nach Hause kam, war ihm schon die Nachricht vorausgeeilt, daß Haupt und sein Begleiter, der Gymnasiast Müller aus München, vermißt würden. Die von seinen Münchner Bergfreunden angestellten Nachforschungen verliefen ergebnislos. Man fand nur im Gipfelbuch der Schüsselkarspitze folgenden Eintrag: 5. September 1916, Sefo Müller-München, G. Haupt, Sektion Würzburg D. u. Ö. A. V. Über Westgrat, Übergang zur Leutascher Dreitorspitze. Diese Spitze haben die beiden Bergsteiger wohl nicht mehr erreicht, weil im dortigen Gipfelbuch ein Eintrag fehlt. Erst das Jahr 1920 brachte Kunde über das Schicksal der Vermißten. Dem Münchner Akademiker Franz Doll gelang es, im Oktober 1920 Spuren der Verunglückten, und nach weiteren Nachforschungen endlich die Leichen in einer Felsenspalte in der von der Dreizinkenscharte nach dem Schüsselkar führenden Felsschlucht aufzufinden. Die Unglücksstelle war bis zum Herbst 1920 unter Schnee geblieben und so erklärt es sich, daß die vielen, unermüdlich fortgesetzten Nachforschungen über 4 Jahre ohne Erfolg blieben. Haupt und sein Begleiter hatten in der Felsspalte Schutz vor einem heftigen Unwetter gesucht und sind durch Einsturz eines Überhanges verschüttet worden. Haupt's irdische Überreste ruhen auf dem Friedhof in Partenkirchen an der Stelle, die er sich bei Lebzeiten selbst ausgesucht hatte. Sein Andenken wird in der Sektion immer fortleben.

Die unmittelbare Nachkriegszeit war nicht dazu geignet, reges alpines Leben in der Sektion aufkommen zu lassen. So konnten 1918 infolge der Kohlennot und der frühzeitigen Polizeistunde nur zwei Vorträge gehalten werden. Die Mitgliederzahl der Sektion war in diesem Jahre von 525 bei Ausbruch des Krieges auf 410 zurückgegangen.

Im Herbste 1919 legten unsere beiden Vorstände, Oberstudienrat Dr. H. Modlmayr und Hofrat Dr. Rösgen (letzterer zugleich Verwalter der Edelhütte) ihre Ämter, die sie seit 1902 übernommen hatten, nieder. Zum Dank für ihre großen Verdienste wurden sie zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die Ehrenurkunden, die nach Entwurf und Ausführung gleichprächtig gelungene Arbeiten des Sektionsmitgliedes Karl Thoma sind, wurden ihnen an einem eigens veranstalteten Abend am 20. Februar 1920 überreicht.

Zum Nachfolger Modlmayrs wurde als 1. Vorsitzender Universitätsassistent Dr. Ch. Oertel, ein in der Bergsteigerwelt wohlbekannter Hochturist, gewählt. Die sich nun bessernden Zeitverhältnisse gaben Dr. Oertel Gelegenheit, seine glänzenden bergsteigerischen Eigenschaften zu entfalten. Durch zahlreiche praktische Vorführungen an den Sektionsabenden und durch Übungen im Klettergarten vermittelte er unseren Jungleuten bergsteigerisches Wissen und Können und seine von ihm geleiteten Führungsturen im Gebirge waren Muster in der Vorbereitung und Durchführung. Es bedeutete für die Sektion einen schweren Verlust, als Oertel im Mai 1921 nach kaum 1½ jähriger Tätigkeit seinen Wohnsitz nach Plauen verlegte. 1906 in die Sektion eingetreten, hat er sich als Vortragender, als Beisitzer 1914 mit 1919 und als 1. Vorsitzender 1920 bis Mai 1921 den aufrichtigen Dank der Sektion verdient, den diese durch Überreichung eines künstlerisch ausgeführten Bildes der Vernagthütte dem Scheidenden zum Ausdruck brachte. Bis zur Wahl im Dezember 1921 übernahm der 2. Vorsitzende Juwelier Karl Schleicher vertretungsweise die Vereinsführung. Der Name Schleicher ist ja in der Sektion wohl bekannt. Alle bisher genannten 1. Vorsitzenden hatten sich — mit Ausnahme Burkhards — um die Veranstaltungen von Vereinsfestlichkeiten und Vergnügen wenig gekümmert. Schleicher mit seinem ausgezeichneten Humor war in dieser Beziehung die treibende Kraft und manche frohe Stunde hat er den Sektionsmitgliedern durch seine von Heiterkeit und Frohsinn sprühenden alpinen und humoristischen Vorträge bereitet.

Nach und nach setzte die alpine Tätigkeit wieder ein. Die schon erwähnten Führungsturen Oertels und später die von Eck und Faltenbacher geleiteten, hatten den Zweck, geeignete jüngere Mitglieder, denen es an Übung fehlte, durch ziel-

bewußte Anleitung rasch bergtüchtig zu machen, und so einen Ersatz für die gefallenen und für die altgewordenen bergsteigenden Mitglieder zu schaffen. 1921 wurde auf Betreiben des Berichterstatters eine Jugendgruppe gegründet und der durch den Krieg aufgelöste Würzburger Schiklub neu ins Leben gerufen. (Siehe die betr. Abschnitte.) — Bezüglich unserer Hütten ist zu berichten, daß diese durch die Kriegs- und Nachkriegsjahre schwer gelitten hatten. Die Vernagthütte war fünf, die Edelhütte sogar sieben Jahre nicht bewirtschaftet und dem Besuch nicht zugänglich. Lange schwebten wir um die Vernagthütte in Sorge, denn „der Welsche" hatte seine gierige Hand nach ihr ausgestreckt, weil der Grund und Boden, auf dem die Hütte steht, nach Schnals gehört. Dieser Umstand bewog ein jetzt ausgetretenes Mitglied den Antrag zu stellen, die Hütte zu verkaufen. Aber mitEntrüstung wurde dieser Antrag abgelehnt. Nach langem Bangen brachte das Frühjahr 1921 endlich die erfreuliche Gewißheit, daß das Hüttengebiet österreichisch und damit die Hütte unser Eigentum bleiben konnte.

Die Bücherei mußte 1919 von der Alhambra, in der auch die Vertragsabende stattfanden, in die Residenz verlegt werden. 1907 hatte die Bücherei durch einen Brand großen Schaden erlitten.

Oertel's Nachfolger wurde prakt. Arzt Dr. Keck (1922 mit 1924). Ihm fiel die schwere Aufgabe zu, die Sektion glücklich durch die Inflationszeit zu bringen. Da es fast unmöglich war ins Gebirge zu kommen, wurden Sektionswanderungen in die nähere und weitere Umgebung Würzburgs eingeführt, die sich bis heute bewährten. Um aber bergsteigerische Einstellung lebendig zu erhatten machte sich ein Ausbau der allwöchentlich am Freitag stattfindenden Herrenabende zu Sektionsabenden notwendig. An diesen sollen kurze Vorträge, praktische Vorführungen, Beantwortung von Anfragen Anregung zu einem lebhaften Meinungsaustausch geben. Wenn dabei auch die Geselligkeit und Freundschaft gepflegt werden, so ist doch der Hauptzweck der Sektionsabende der, alpines Denken und Streben zu wecken und zu fördern. — Die in dieser Zeit den Hauptverein so schwer aufwühlende Donauland-Frage erledigte sich in der Sektion kampflos. Gleich zu Anfang wurde der Standpunkt vertreten und bis zum Schluß durchgehalten: Im Alpenverein darf es weder eine rein religiöse noch parteipolitische noch fremdrassische Sektion geben. Es muß aber jeder Sektion unbenommen bleiben, Mitglieder nach eigenem Ermessen aufzunehmen, vorausgesetzt, daß gegen diese bergsteigerisch und gesellschaftlich nichts einzuwenden ist. Den Gedanken, daß nur bergsteigerisch oder wandersportlich Eingestellte aufgenommen werden sollen, hat die Sektion auch praktisch in die Tat umgesetzt. Noch bevor durch den Hauptausschuß eine schärfere Handhabung der Aufnahmen anempfohlen wurde, hatte die Sektion sehr strenge Aufnahmebedingungen eingeführt. Wie in anderen Sektionen und Vereinen, so zeigte sich auch bei uns die Nachkriegserscheinnng, daß der Mitgliederstand in bedenkenerregender Weise wuchs; von 410 Mitgliedern im Jahre 1918 auf 1241 im Jahre 1922. Es ist die Tatsache nicht von der Hand zu weisen, daß manche Personen der Sektion beitraten, die weder wandersportliches, geschweige denn bergsteigerisches Betätigenwollen dazu veranlaßte. Nach strenger Durchführung der Aufnahmebestimmungen, die den einzigen Zweck verfolgt, daß nur Wanderer und Bergfreunde Mitglieder werden, zeigte sich sofort eine ruhigere Entwicklung; 1923 betrug der Mitgliederstand 1387, 1924 stieg er auf 1415 und Ende 1925 zählten wir nur 1399 Mitglieder. Durch das Anwachsen des Vereins und durch die sich mehrenden Aufgaben war die Notwendigkeit geboten, den Ausschuß von 10 auf 15 Mitglieder zu erhöhen.

1924 ergab sich für die Sektion die Pflicht, Ehrungen nachzuholen. Durch die unerschwinglichen Silberpreise war es der Sektion während der Inflationszeit nicht möglich, das Silberne Edelweiß für die 25jährige Mitgliedschaft zu verleihen. Auf einem feierlich verlaufenen Familienabend wurde 18 Jubilaren, darunter auch dem Oberbürgermeister der hiesigen Stadt, Herrn Dr. Löffler, das Ehrenzeichen überreicht.

Die Geehrten stifteten zum Dank dafür ein vom Kunstmaler Freidhof geschaffenes Bild vom Würzburger Marktplatz mit der Marienkapelle, das jetzt auf der Vernagthütte von der Schönheit unserer lieben Heimatstadt erzählt. — Der Massenzudrang zum Gebirge hatte neben anderen unerfreulichen Erscheinungen auch eine Verwilderung der Bergsteigersitten gebracht. Um dieses Übel zu bekämpfen wurde die Bergwacht gegründet, der auch unsere Sektion beitrat.

1925 sah sich der Ausschuß zu einer Neueinrichtung genötigt. Der Umstand, daß die „Mitteilungen" des Hauptvereins nicht mehr pflichtgemäß bezogen werden mußten, ließ den größten Teil der Mitglieder unserer Sektion ohne jede Kenntnis von den Vorgängen innerhalb des Gesamtvereins. Um nun wenigstens einigermaßen ein Band herzustellen, das unsere Mitglieder wieder mit dem Hauptverein verknüpfte, um ein Mittel zu haben, welches auch die dem engeren Vereinsleben Fernstehenden über das notwendig Wissenswerte unterrichtet, wurde eine eigene Vereinszeitung geschaffen, die vorläufig jährlich in 4 Nummern erscheint. — Um die bergsteigerische Einstellung der Sektion auch äußerlich zu kennzeichnen, trat die Sektion der Bergsteigerabteilung bei.

Im Vereinsjahr 1925 erlitt die Sektion einen großen Verlust. Am 19. April erlag im 68. Lebensjahre unser Ehrenmitglied und langjähriger 1. Vorsitzender Oberstudienrat Dr. Hans Modlmayr einem Herzschlag. Auf einer Ferienwanderung durch die fränkischen Lande, die der Verlebte gerne allein unternahm, hatte sich einige Jahre vor seinem Tode ein Herzleiden durch einen Anfall in schlimmster Weise geäußert und ihm seine berufliche und bergsteigerische Tätigkeit unmöglich gemacht. Mit dem Bewußtsein einmal von einem plötzlichen Tod ereilt zu werden, hat er sich seine heitere Lebensruhe und seine Freude an Kunst und Literatur bis zum Ende bewahrt. 1887 in die Sektion eingetreten war er von 1889 mit 1890 Bücherwart, von 1891 mit 1892 Schriftführer, von 1892 mit 1901 2. Vorsitzender, von 1902 mit 1919 1. Vorsitzender und zum Dank für seine Verdienste hat ihn die Sektion bei seinem Rücktritt zum Ehrenmitglied ernannt. Schon als Jüngling führte den Verstorbenen sein für die Naturschönheiten begeistertes Herz ins Gebirge. Zum eigentlichen Bergsteiger wurde aber Modlmayr erst, als er 1883 mit den bekannten Alpinisten Chr. Wolff und Zametzer in Berührung kam. Hauptsächlich mit Wolff durchstreifte er die damals noch wenig bekannten Allgäuer Berge und war es vorher nur das Wohlgefallen an der Schönheit der Berge, das ihn ins Gebirge trieb, so waren es jetzt auch die Entdeckerfreuden, die ihn fast auf alle Gipfel der Allgäuer Berge führten. Obwohl Modelmayr die Alpen von Frankreich bis tief hinunter nach Oesterreich und dem heutigen Jugoslavien, von ihrem Nordfuß bis zu ihrem Südfuß kannte und alle bekannteren Gipfel der Ostalpen erstiegen hat, so blieben doch die Allgäuer Berge das eigentliche Feld seiner Tätigkeit. Besonders sei erwähnt, daß er mit Wolff die erste führerlose Besteigung der Trettach unternahm. Auch als alpiner Schriftsteller hat sich Modlmayr einen guten Namen erworben. Sein Führer durch das Allgäu und von Oberstdorf und Umgebung erschien 1923 in der 14. Auflage. Ein Menschenalter lang hat Modlmayr sein umfassendes Wissen und sein bergsteigerisches Können in den Dienst der alpinen Sache gestellt und so erlitt nicht nur die Sektion Würzburg durch sein Hinscheiden einen großen Verlust, sondern auch der ganze Alpinismus verlor in ihm eine seiner treuesten Stützen. Mit Modlmayr ist aber nicht nur ein echter Bergsteiger, sondern auch ein Verehrer aller Kunst, ein edler Freund, ein großer Wohltäter der Armen und ein tiefreligiöser Mann ins Grab gesunken. Stets wird ihm die dankbare Sektion ein treues Andenken bewahren.

Nun seien kurz die jüngsten Ereignisse erwähnt. Durch den einstimmigen Beschluß der Hauptversammlung des Deutsch. und Österr. Alpenvereins 1925 ins Innsbruck wurde unsere Sektion mit der Zurüstung der Hauptversammlung für 1926 betraut, welche in den Tagen von 17. mit 19. Juli stattfindet. Als Auftakt zu dieser Versammlung feiert die Sektion am 16. Juli ihr 50jähriges Gründungsfest und als Ausklang am 5. August

das 25jährige Bestehen der Vernagthütte. Die Erinnerung an den Bau dieser idealen Unterkunftsstätte veranlaßt die Sektion, zwei Männer, die sich um die Hütte verdient gemacht haben anläßlich der Jubelfeier zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Es sind dies Herr Kaufmann Theodor Eck, der geistige Urheber des Hüttenbauunternehmens und der Verwalter der Hütte (1901 mit 1904), sowie sein späterer Nachfolger Herr Kaufmann Joseph Deppisch, von 1914 mit 1922 Vernagthüttenverwalter und seit 1904 bis heute 1. Bücherwart in der Sektion. Noch ein Mitglied denkt die Sektion zu ehren, nämlich Herrn Domkapitular und päpstlichen Hausprälaten Franz Emerich, den letzten der Gründungsmitglieder, dem die seltene Auszeichnung des goldenen Edelweißes zu teil werden soll.

Fünfzig Jahre Vereinstätigkeit sind jetzt an uns vorübergezogen. Wir haben versucht, die wichtigsten Ereignisse während dieser Zeit zu streifen; daß sich diese Hauptbegebenheiten mit bestimmten Personen verbinden, ist wohl eine geschichtliche Notwendigkeit. Wir wollen aber nicht vergessen, daß alle diese Marksteine in der Sektionsgeschichte gegründet sind auf unendlich viel Kleinarbeit, daß es nicht die Führer allein waren, denen das Verdienst für alles Geschehene gebührt, sondern daß auch viele, viele Sektionsmitglieder in stiller Mitarbeit das ihrige dazu beitrugen um große und in Erscheinung tretende Begebenheiten heranreifen zu lassen. Auch diesen Ungenannten und Unbekannten sei der Dank der Sektion. — Neue Aufgaben harren unserer Sektion; so ein Schihüttenbau, die Erweiterung der Vernagthütte und vor allem die Heranbildung eines bergsteigerisch tüchtigen Nachwuchses. Wie weit sich alle diese Pläne verwirklichen lassen, wird die Zeit lehren. Eines aber soll zum Schlusse nicht unausgesprochen bleiben, das Versprechen, daß die Sektion alle Kräfte einsetzen will, ihre bergsteigerische Überlieferung zu bewahren und daß es ihr eine heilige Pflicht sein soll, mit dem großen Deutschen und Österreichischen Alpenverein deutsche Sitte und deutsche Art zu pflegen und so in ihrer Weise mitzuarbeiten am Wiederaufbau unseres lieben Vaterlandes.

Bergheil!

Unsere Jugendgruppe.

Am 3. Juni 1921 wurde in der Sektion eine Knabenjugendgruppe ins Leben gerufen. Wir wollen nicht verhehlen, daß ihre Entwicklung manchen Um- und Irrweg ging. Mit einigen für die Idee begeisterten Jungen wurde der Anfang gemacht, der vielversprechend war. Zahlreiche Vorträge und Wanderungen in der Heimat sollten die Mitglieder zu einwandfreien Wandersitten erziehen und auf Fahrten ins Gebirge vorbereiten. 1921 wurde die erste geführte Wanderung ins Gebirge unternommen, die den Teilnehmern unvergeßliche Eindrücke vermittelte. Ein Zuwachs der Gruppe war aber in den ersten Jahren nicht zu verzeichnen; denn Fußballvereine und gemischte Wanderverbände zog unsere Jugend mehr zu diesen hin. Ein frischer Zug kam erst in unsere Jugendgruppe durch die um Pfingsten 1923 in Würzburg stattfindende Werbewoche für Jugendwandern, bei der unsere Jungen mit dem Führer des Jugendalpenwanderns, Herrn Professor E. Enzensperger-München bekannt wurden. Wir möchten nicht versäumen, Herrn Enzensperger den Dank auszusprechen für das freundliche Entgegenkommen, welches er allzeit unserer Jugendgruppe entgegengebracht hat. Es war auch ein großer Gewinn, daß einige Herren der Sektion durch ihre regelmäßige Teilnahme an den Zusammenkünften und Wanderungen der Jungen ihr Einverständnis mit den Bestrebungen bekundeten. Die ganze Entwicklung der Jugendwanderbewegung hat es dann aber mit sich gebracht, daß wir trotz mancherlei Bedenken 1924 auch eine Mädchenwandergruppe errichteten. Doch ist es unabänderliche Richtschnur geworden, beide Gruppen bei Wanderungen und den regelmäßigen Zusammenkünften

getrennt zu halten. In den letzten zwei Jahren haben wir geführte Abteilungen mit ansehnlicher Reiseunterstützung zu leichten Bergwanderungen ins Gebirge geschickt, die allseitig mit großer Befriedigung verlaufen sind. Nach langem Suchem hat nun auch unsere Jugendgruppe ein eigenes Heim auf der Festung gefunden, das sie sich selbst hübsch eingerichtet hat.

Nur noch eins wäre zu wünschen, daß unsere Sektionsmitglieder insgesamt ihre Jungen und Mädchen unserer Jugendgruppe beitreten ließen.

Unentwegtes Ausharren und zielbewußte Arbeit trotz mancher Enttäuschung wird die Wanderbewegung zu einer segensreichen Einrichtung für unsere Jugend ausreifen lassen.

Skiabteilung.

Schon vor 20 Jahren waren die meisten unserer damaligen Bergsteiger auch Skiläufer. Die Sektionsmitglieder Haupt, Lömpel, Leonhard, Flum, Trier, Schlagintweit, Scheiner, E. Schleicher, Polano, Regel, Keck und Bogendörfer sind wohl die ersten Schneeschuhläufer unserer Gegend und zugleich Erschließer der Rhön als Skigebiet gewesen. Von Jahr zu Jahr wuchs die Zahl der Skifahrer, so daß Dr. Oertel im Herbst 1912 einen Skiklub ins Leben rief. Leider konnte er nicht sofort als Bestandteil der Sektion gegründet werden, sondern mußte vorerst als selbständiger „Skiklub Würzburg" bestehen. In weiser Vorausschau beabsichtigte man schon frühzeitig den Bau einer Skihütte in der Rhön. Der Krieg machte den Plan zu nichte. Ein Teil der bereits gesammelten nicht unerheblichen Mittel wurde charitativen Zwecken zugewandt. Nach dem Krieg gelang es nicht mehr den Skiklub lebensfähig zu machen. Die noch vorhandenen Barmittel erhielt auf Grund einer Vereinbarung der Rhönklubzweigverein Würzburg. Als Gegenleistung sollte von diesem in einem auf dem Heidelstein zu erbauenden Unterkunftshaus ein Raum zur Aufbewahrung von Schneeschuhen vorgesehen werden; außerdem sollten die ehemaligen Mitglieder des Skiklubs gewisse Vergünstigungen genießen. Die Ausführung des Projektes kam jedoch nicht zustande. Im Einverständnis mit dem Vorsitzenden des Skiklubs, Geheimrat Prof. M. v. Frey wurde auf Anregung der Sektion der Klub am 15. Dezember 1921 am Registeramt gelöscht. Mittlerweile hatte sich innerhalb der Sektion eine Schneeschuhabteilung gebildet. Diese nahm die Mitglieder des gewesenen Skiklubs auf mit einem Erbe von 10 Paar Vereinsskiern.

Leiter der Skiabteilung ist seit ihrer Errichtung Bankdirektor W. Ball. Der augenblickliche Stand beträgt 72 Mitglieder. Zur Anleitung neuer Skifreunde werden seit einigen Jahren Trockenskikurse, sowie Führungstouren in der Rhön veranstaltet. Der Bau einer Skihütte in der Rhön ist beabsichtigt und es wurde der Baugrund am Arnsberg nahe dem Kreuzberg bereits erworben. Alljährlich werden in unserm Hüttengebiet in den Ötztaler Alpen Führungsfahrten für Geübte unternommen.

Verzeichnis der Ausschußmitglieder
seit Gründung der Sektion.

1. Vorsitzende.

1876 mit 1885: Dr. Karl von Edel, k. Universitätsprofessor, Ehrenmitglied der Sektion, gest. 1890;
1886 mit 1889: Wilhelm Burkhard, k. Regierungsrat, später 1. Vorsitzender des D. und Ö. Alpenvereins, Ehrenmitglied der Sektion; gegenwärtig Exzellenz Ritter v. B., Staatsrat und Präsident a. D. der Bayerischen Staatsbank München.
1890 mit 1892: Ludwig Glück, k. Militärbezirksgerichtsdirektor, Ehrenmitglied der Sektion, gestorben als k. Oberauditeur in München 1896.
1892 mit 1901: Heinrich Schwager, k. Reallehrer, nachmals k. Professor, Ehrenmitglied der Sektion, gest. 1911.
1902 mit 1919: Dr. Hans Modlmayr, k. Gymnasialprofessor, Ehrenmitglied der Sektion, gest. 1925 als Oberstudienrat in Würzburg;
1920 mit 1921: Oberarzt Dr. Christian Örtel, nunmehr Frauenarzt in Plauen i. Vogtland;
1922 mit 1924: Dr. Hans Keck, prakt. Arzt;
1925 bis heute: Josef Stegner, Taubstummenhauptlehrer.

2. Vorsitzende:

1876 mit 1877: Franz Josef Fleischmann, k. Justizrat;
1878 mit 1892: Heinrich Schwager, k. Reallehrer;
1892 mit 1901: Dr. Hans Modlmayr, k. Gymnasialprofessor;
1902 mit 1919: Hofrat Dr. Philipp Rösgen, prakt. Arzt, Ehrenmitglied der Sektion;
1920 mit 1922: K. Schleicher, Juwelier;
1923 mit 1924: Josef Stegner, Taubstummenhauptlehrer;
1925 bis heute: Friedrich Thorwarth, Studienrat.

1. Rechner.

1876 mit 1915: Josef Balthasar Langlotz, Kaufmann, später Privatier und Magistratsrat, Ehrenmitglied der Sektion, gest. 1916;
1916 mit 1922: Karl Groß, Kaufmann;
1923 bis heute: B. Beck, Regierungsoberinspektor.

2. Rechner.

1922 bis heute: Wilhelm Straub, Kaufmann.

1. Schriftführer.

1876 mit 1878: Dr. Gottfried Ziegler, Privatier;
1879 mit 1882: Christoph Gehr, k. Studienlehrer später Gymnasialprofessor in Bamberg;
1882 mit 1885: Wilhelm Burkhard, k. Regierungsrat;
1886 mit 1890: Dr. Wilhelm Zipperer, k. Gymnasialprofessor, später Studienrektor, Ehrenmitglied, gest. 1911;
1891 mit 1892: Dr. Hans Modlmayr, Gymnasialprofessor;
1893 mit 1902: J. A. Östreicher, Kaufmann, zugl. Verwalter der Edelhütte.
1903 mit 1904: Johann Reiner, k. Postinspektor;
1905 mit 1910: Max Schmid, k. Kriegsgerichtsrat, gest. 1924 als Oberkriegsgerichtsrat in Nürnberg;
1911 mit 1919: Karl Brater, Gymnasialprofessor;
1920 bis heute: Leonhard Weiß, Handelsoberlehrer.

2. Schriftführer.

1920 mit 1923: Otto Roßbach, Bankbeamter;
1924 mit 1925: H. Kamm, Kaufmann;
1926 bis heute: Heribert Faltenbacher, Kaufmann.

1. Bücherwarte.

1876 mit 1884: Anton Kreutl, Photograph, später Privatier in Diessen am Ammersee;
1885 mit 1888: Franz Xaver Schuster, Taubstummenlehrer, gest. 1897;
1889 mit 1890: Dr. Hans Modlmayr, k. Studienlehrer;
1891 mit 1895: Markus Fischlein, Kaufmann, gest. 1895 als Privatier;
1896 mit 1898: Konrad Renz, Beamter an der Notenbank;
1899 mit 1902: Josef Schelbert, städtischer Regieverwalter;
1903: Wilhelm Reindl, Gymnasialzeichenlehrer;
1904 bis heute: Josef Deppisch, Kaufmann.

2. Bücherwarte.

1909 bis 1922: Josef Stegner, Taubstummenhauptlehrer;
1923 bis heute: Friedrich Thorwarth, Studienrat.

Verwalter der Edelhütte.

1889 mit 1894: Der Gesamtausschuß, (durch Kassier Langlotz);
1895 mit 1902: Johann Andreas Östreicher, Kaufmann;
1903 mit 1919: Hofrat Dr. Philipp Rösgen, prakt. Arzt;
1920 bis heute: Nikolaus Fuchsenberger, Eisenbahn-Ingenieur;

Verwalter der Vernagthütte.

1901 mit 1905: Theodor Eck, Kaufmann;
1906 mit 1914: Wilhelm Rost, Postverwalter, gefallen am 18. Mai 1915 in den Vogesen;
1915 mit 1922: Josef Deppisch, Kaufmann;
1923 mit 1924: Hans Pfarr, technischer Eisenbahn-Obersekretär;
1925 bis heute: Franz Schmid, Inspektor der Mitropa.

Jugendgruppenleiter.

1921 mit 1925: Josef Stegner, Taubstummenhauptlehrer;
1926 bis heute: Heribert Faltenbacher, Kaufmann;

Leiter der Ski-Abteilung.

1921 bis heute: Wilhelm Ball, Bankdirektor.

Schriftleiter der Vereinsnachrichten.

1925 bis heute: Josef Stegner, Taubstummenhauptlehrer.

Beisitzer.

1876 mit 1877: Heinrich Schwager, k. Reallehrer;
1876 mit 1877: Georg Hindringer, k. Bezirksgerichtsrat, gest. als I. Staatsanwalt in Traunstein;
1876 mit 1885, 1891 mit 1898, 1908 mit 1910: Dr. Wilhelm Zipperer, k. Studienlehrer und Studienrektor;
1877 mit 1901: Michael Seuffert, k. Notar, später k. Hofrat, Ehrenmitglied der Sektion, gest. 1906;
1877 mit 1882: Julius Roth, Fabrikant und Apotheker, gest. 1888;
1886 mit 1891: Gregor Öhninger, k. Postoffizial, gest. 1891;
1886 mit 1889: Ludwig Glück, Militärbezirksgerichtsdirektor;
1887 mit 1892: Johann Andreas Östreicher, Kaufmann;
1887 mit 1902: Philipp Schnoes, Kaufmann;

1889, 1892 mit 1893, 1899 mit 1900: Eduard von Faber, k. Postoffizial;
1890 mit 1896: Franz Simon Schech, Kaufmann;
1993 mit 1898: Otto Lauk, Kaufmann;
1897 mit 1898: Adam Schlier, Kaufmann;
1899 mit 1901: Georg Breunig, k. Regierungs- und Fiskalrat;
1899 mit 1901: Theodor Eck, Kaufmann;
1901 mit 1904: Max Schmid, k. Kriegsgerichtsrat;
1902 mit 1903: Friedrich Dürbeck, Gymnasialturnlehrer, 1904 am Totenkirchl abgestürzt;
1902 mit 1918: Arthur Leinecker, Großkaufmann;
1903 mit 1911: Wilhelm Rost, k. Postexpeditor;
1904 mit 1907: Emil Mönnig, Buchhändler;
1905 mit 1906: Otto Tramm, Architekt;
1907 mit 1919: Karl Schleicher, Juwelier;
1911 mit 1915: Karl Lömpel, Architekt, gefallen 1915 an der Westfront;
1912 mit 1915: Friedrich Groß, Kaufmann;
1912 mit 1913: Erich Leonhard, Leutnant, gefallen als Fliegeroberleutnant;
1914 mit 1919: Dr. Christian Oertel, Universitätsassistent;
1914 mit 1922: Josef Stegner, Taubstummenlehrer;
1916 mit 1917: Wilhelm Weigmann, k. Regierungsrat;
1918 bis heute: Georg Götz, Großkaufmann;
1919: Handelsoberlehrer Leonhard Weiß;
1920 bis heute: Nikolaus Fuchsenberger, Eisenbahn-Ingenieur;
1920: Dr. Adolph Klughardt, Assistent an der Universitätszahnklinik;
1920 mit 1922: Otto Roßbach, Bankbeamter;
1921 mit 1922: Dr. Wilhelm Nonnenbruch, Privatdozent;
1922 mit 1923: Dr. Ludwig Modlmayr, Assistenzarzt;
1923 bis heute: Dittmar, Studienrat;
Georg Rausch, Regierungsvermessungsrat und Dipl.-Ing.;
K. Thoma, Maler;
1924 mit 1925: Hans Kamm, Kaufmann;
1924 bis heute: Dr. Ludwig Bogendörfer, Oberarzt und Privatdozent;
1925 bis heute: Heribert Faltenbacher, Kaufmann;
1925 bis heute: Wilhelm Ball, Bankdirektor;
1926 bis heute: Ambros Büttner, Eisenbahninspektor.

Wanderwarte.

1923 mit 1925: Leonhard Weiß, Handelsoberlehrer;
1926 bis heute: Ambros Büttner, Eisenbahninspektor.

Materialienverwalter.

1918 bis heute: Georg Götz, Großkaufmann.

Ehrenmitglieder.

Hofrat Dr. med. Philipp Roesgen, prakt. Arzt, 1893.
Exzellenz Ritter von Burkhard, Wilhelm, Staatsrat, Präsident a. D. der bayerischen Staatsbank, 1880, ausgetreten 1891.

Dr. Karl von Edel, Universitätsprofessor, G. 1877—1890, † 1890.
Ludwig Glück, Oberauditeur im Generalauditoriat, 1881—1896, † 1896.
J. B. Langlotz, Privatier und Magistratsrat, G. 1877—1916, † 1916.
Dr. Hans Modlmayr, Oberstudienrat, 1887—1925, † 1925.
Heinrich Schwager, Professor, G. 1877—1911, † 1911.
Michael Seuffert, Hofrat und Notar, G. 1877—1896, † 1896.
Dr. Wilhelm Zipperer, Oberstudienrat, G. 1877—1911, † 1911.

Den Bergtod fanden:

Julius Hänle, Amtsrichter, am 23. Juli 1884 am Widderstein durch Absturz.
Anton Dostler, Intendantursekretär, am 2. September 1896 auf dem Wege zur Unterkunftshütte im Höllental bei der Zugspitze.
Fritz Greis, Chirurg, am 12. August 1903 an der Parseierspitze durch Absturz.
Friedrich Dürbeck, Gymnasialturnlehrer, am 29. Juni 1904 am Totenkirchl.
Max Schultze, Student, am 17. Februar 1909 an der Alpspitze durch Lawine.
Eugen Prosch, Schiedsgerichtssekretär, am 24. August 1911 durch Absturz an der Guglia di Brenta.
Gabriel Haupt, Gymnasialprofessor, am 5. September 1916 durch Bergsturz an der Dreizinkenscharte im Wetterstein.

Universitätsdruckerei
H. Stürtz A. G., Würzburg.

2288/Bp 87